

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Richard Seelmaecker, Prof. Dr. Götz Wiese,
Stephan Gamm, Sandro Kappe (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 22/8942

Betr.: Anreize statt Quoten für mehr seniorengerechtes Wohnen in Hamburg

Hamburgs Wohnbevölkerung wächst stetig – und damit auch die Verantwortung des Senats, sicherzustellen, dass ausreichend Wohnraum in der gesamten Stadt zur Verfügung steht. Diese Aufgabe ist nicht nur durch den reinen Bevölkerungszuwachs und begrenzte Flächen in der Hansestadt eine große Herausforderung, sondern wird auch durch gesellschaftliche Veränderungen erschwert: Der demografische Wandel und sich ändernde Anforderungen an die eigenen vier Wände sind dabei zwei ganz entscheidende Faktoren. Dazu kommt eine völlig veränderte ökonomische und politische Großwetterlage in Europa, die schon jetzt den Wohnungsbau spürbar verlangsamt. Das Bündnis für das Wohnen, anfangs Ausdruck gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten, möglichst viele neue Wohnungen in Hamburg zu schaffen, wird schon seit einigen Jahren mit immer mehr Anforderungen an die Träger des Wohnungsbaus überfrachtet. Mit dem Antrag (Drs. 22/8942) der Regierungsfractionen wird der Senat nun aufgefordert, Quoten und weitere Regelungen und Bemühenszusagen durchzusetzen, um mehr seniorengerechtes Wohnen zu schaffen, anstatt durch entsprechende Förderprogramme entsprechende Anreize in der Innenstadt und den Bezirken zu setzen.

Die Bürgerschaft möge daher in Ergänzung zu der Drs. 22/8942 beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. gezielt Förderprogramme aufzulegen, die Neu- und Umbau von seniorengerechten Wohnungen fördern;
2. ein Programm zu entwickeln, das gezielt neue Wohnformen des gemeinsamen Wohnens von Jung und Alt stärkt;
3. speziell für den Innenstadtbereich Musterprojekte für gemeinsames Wohnen von Auszubildenden, Studierenden und älteren Menschen zu entwickeln;
4. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2022 zu berichten.